

Karies macht keine Corona-Pause

„Es sind schwierige Zeiten ...“ – mit diesen Worten eröffnete Prof. Dr. Norbert Krämer sein ZWP-Editorial zur Kinderzahnheilkunde im Frühsommer 2020. Ein Jahr später bestimmt die COVID-Pandemie weiterhin unseren Alltag. Allerdings wissen wir inzwischen mehr über Übertragungswege und Gefährdungen für unsere Patienten und Mitarbeiter. Es hat sich gezeigt, dass unsere Behandlungen sicher sind – weil wir seit Jahren hohe Standards in der Hygiene erfüllen. Dennoch sind Schutzmaßnahmen wie Mund-Nasen-Masken und räumlicher Abstand bei der Behandlung zu einem festen Bestandteil unserer Praxisrealität geworden.

„Der Bedarf an Behandlungen von Kindern ist nach wie vor groß, denn frühkindliche Karies macht keine Corona-Pause. Im Gegenteil – die Problematik hat sich eventuell sogar verschärft, da die Gruppenprophylaxe seit fast einem Jahr nicht mehr in den Kitas stattfinden kann. Wir werden in zukünftigen Jahren sehen, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Mundgesundheit von Kindern hat.“

Für Kinder (wie für Erwachsene) sind Masken im Gesicht anderer Menschen inzwischen leider gelebte Normalität. Dabei erschweren sie nicht nur das sprachliche Verstehen, sie verdecken auch Gesichter, Mimik und Gestik – wichtige Ressourcen für eine vertrauensvolle Interaktion zwischen Kinderzahnarzt und Patienten. Kinderbehandlungen leben von nonverbaler Kommunikation, von einem gewachsenen Vertrauen und einer entspannten Atmosphäre – gerade jetzt ist solch ein kindgerechtes Umfeld wichtig. Und auch die erwachsenen Begleitpersonen unserer kleinen Patienten, die durch die Herausforderungen von Home-schooling, Kitaschließungen oder Homeoffice die Praxis derzeit sowieso schon angespannt betreten, können durch eine freundliche und offene Behandlungsumgebung zumindest kurzzeitig entspannen. Rituale, welche die Behandlung begleiten, bilden dabei Anker, auf die man immer wieder zurückgreift und welche besonders jetzt Stabilität und Zuversicht bieten. Masken sind wichtig, keine Frage, aber sie sind eben auch eine Herausforderung in der täglichen Behandlung.



Der Bedarf an Behandlungen von Kindern ist nach wie vor groß, denn frühkindliche Karies macht keine Corona-Pause. Im Gegenteil – die Problematik hat sich eventuell sogar verschärft, da die Gruppenprophylaxe seit fast einem Jahr nicht mehr in den Kitas stattfinden kann. Wir werden in zukünftigen Jahren sehen, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Mundgesundheit von Kindern hat.

Kariesprävention, besonders bei Kindern, wird weiterhin großer Anstrengungen bedürfen. Die Bundeszahnärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung haben mit den Vergütungsrichtlinien gute Grundlagen geschaffen, welche es weiter auszubauen gilt, um diese besonders vulnerable Patientengruppe auch zukünftig adäquat zu betreuen.

Der neue Vorstand der BZÄK, welcher im Juni gewählt wird, wird die begonnene Arbeit im Bereich der Prävention für alle Altersgruppen fortführen und es wäre zu wünschen, dass weitere Erfolge, zum Beispiel im Bereich des GOZ-Punktwertes, erreicht werden können.

Ich wünsche uns weiterhin viel Kraft! Auch wenn wir unsere Praxen öffnen dürfen und weiterhin unsere Patienten versorgen, befinden sich viele Kolleginnen und Kollegen im Spannungsfeld zwischen Kinderbetreuung und Arbeit. Hoffen wir auf einen sonnenreichen Sommer mit mehr Normalität und Perspektive.



Dr. Rebecca Otto

Kinderzahnärztin in eigener Praxis in Jena

Infos zur Autorin